

Von Nah und fern.

Große Untersuchung bei der Gladbecker Bergwerksinspektion.

Die Bemühungen der Bergwerksinspektion, den Diebstahl von mehr als einer Viertelmillion bei der Königl. Bergwerksdirektion zu Gladbeck aufzuklären, haben zu überraschenden Ergebnis geführt, daß man vorhandene großer anderweitiges Verhältnisse auf die Spur gekommen ist. Auf Anklage einer Frau, daß ein Mann aus großer Gütigkeit mache, fand die Bergwerksdirektion bei dem Verdächtigen statt, die Wahl in 50 Maschinen zu Tage förderte. Ein Mann, ein lange im Amt befindlicher, wurde daraufhin unter dem Verdacht festgesetzt, bei dem großen Geschiebdestahl beteiligt zu sein, da bei diesem handfestsichliche Zeichen gestohlen worden sind. Auch behauptet er, er habe das bei ihm vorausgegangene durch Unterstellungen und Ueberführungen bei den Abbaugenreien verunreinigt. Das wurde, die Aufmerksamkeit der Polizei noch ein andres Gebiet gelenkt. Die vorliegenden Befürchtungen haben ergeben, daß in Gladbeck politische Untersuchungen vorgenommen sind, deren Anfang allerdings leider noch nicht zu übersehen ist. Es scheint in dieser Angelegenheit verschiedene Verhaftungen von Gladbecker Bürgern vor.

Ein Schwindler mit Doktordiplom. Ein Münchener Kriminalpolizist hat auf Veranlassung der Wiener Staatsanwaltschaft einen Münchener aus Stelln verhaftet, der unter dem Namen Dr. Freiherr von Bravitz als Schwindler mit Doktorat von ihr gefasst war. Er hat zuletzt unter dem Namen Dr. Steinweg einen Münchener Fabrikanten in Wien das Doktordiplom einer car nicht vorhandenen Akademie in Toulouse für 2000 Kronen abgeschafft.

Drei Kinder von alten Gütern gesetzet. In Sovieth im Kreislich und drei Kinder einer Arbeiterin in Abwesenheit der Mutter durch Kohlehydratgas erstickt.

Zwei tödlich verlaufenen Modeln. Zwei Mädchen ereigneten sich in der Nussdorferstraße in München. Der 17-jährige Münchener Arthur fuhr fahne mit seinem Schützen gegen ein Motorfahrwerk. Hierbei erlitt er so schwere Verletzungen, daß der kostengünstige junge Mann bald darauf verstarb. Bei dem zweiten Fall wurde der 15-jährige Gymnasiast Albrecht Schäfer schwer verletzt. Man brachte ihn sofort in das südliche Krankenhaus, wo er doch in der Nacht starb.

Die schwarzen Böden in München. In München sind, den M. R. R. zufolge, nach einem vor vierzehn Tagen festgestellten Mordfall verlaufenen Fall von schwarzen Böden noch weitere Personen daran erkannt, die mit dem Mord erkannten, aus Ägypten zurückgekehrt. Inspektor Süller vom Verkehrsministerium vor einer Forderung in Berührung gekommen waren.

Erpressungsversuch in Kempten. Ein Erpressungsversuch, der in Kempten genau nach dem Rückschlag am dem Sommerzentraltuberkuloseverlust Millionen-Erpressung geplant war, hat die Gewahrschaft in großer Sorge gebracht. Dort erhielt ein angehender Bürger eine Drohung, daß seine Kinder gefangen werden würden, wenn er nicht innerhalb 24 Stunden 1000 Pf. an einen naheliegenden Platz niederlege. Trotz eines bestimmten Verdachts haben die polizeilichen Ermittlungen nichts ergibt.

Ein grausliches Unglück hat sich in einem Sägewerk bei Neustadt (Niederbayern) zugezogen. Dort wurde einem 16-jährigen Arbeitsschüler, der seinem Vater beim Breitenschneiden half, ein von der Kreissäge plötzlich zerschossener zwei Finger breiter Handabschnitt eines langen Beines mit solcher Gewalt durch den Leib getrieben, daß der Mann zu tun hatte, um das Fest im Körper liegende Holzstück herauszuziehen. Dem Unglückslichen war der Magen völlig durchstoßen.

Das rätselhafte Verschwinden eines Postboten. Das für die beteiligten Postbe-

amten ein unangenehmes Nachspiel gezeitigt. Es wird darüber folgendes gemeldet: Auf dem Postamt St. Georgen in Baden wurde vor einiger Zeit ein Brief mit 1100 Pf. Inhalt vermisst, der bei der Postagentur Tonnenbrunn aufgegeben und zur Weiterbeförderung nach St. Georgen der Fahrpost übergeben worden war. Trotz sofort angestellter strenger Untersuchung ist es bis jetzt nicht gelungen, sich in die geheimnisvolle Angelegenheit zu bringen. Der Postbeamte behauptet, der Brief an seinem Bestimmungsort abgeliefert zu haben, während der Schalterbeamte erklärt, ihn nicht erhalten zu haben. Es steht somit Ausdruck gegen Ausdruck. Die zuständige Oberpostdirektion in Konstanz hat nun versagt, daß die beiden Beamten je zur Hälfte, also mit je 550 Pf. für

10 Menschen, die bei der gleichzeitig aufgetretenen Überschwemmung ertrunken, mehrere Telegraphenlinien wurden zerstört.

Ein lustiger Streit in New York ausgetragen. Dort haben 150 Menschenketten die Arbeit einzustellen müssen, weil 2000 Arbeitnehmer den Streik erklärt haben. Bisher in der Streik recht lustig verlaufen. Die Mädchen, meist zwischen 17 und 20 Jahre als Näherinnen durchziehen die Straßen, mit ihren besten Mützen angelan, mit kleineren Rahmen und Knöpfen und haben die Sympathie der Bevölkerung entschieden auf ihrer Seite. Wahrscheinlich werden die Fabrikanten nachgeben und den geforderten Mehrlohn bewilligen, dann, wie sie selbst zugaben, können sie ohne die Mädels nicht fertig werden.

Grubenunglück in Japan. In der Kohlenruhe Onuma in der Provinz Hafuwa (Japan) fand eine Explosion statt. Soweit bisher bekannt wurde, sind 15 Personen umgekommen und 228 sind in dem brennenden Schacht eingeschlossen.

und auch eine Probe gratis beladen. Liedern Sie sehr; dies wird unter bester Regelmäßigkeit: Schädel vorsichtig öffnen (Papier abziehen), Blätter ohne die Öffnungen zu beschädigen, entnehmen und wieder einander mit saltem Wasser schließen. Wirkung verblieben. Blätter bald in Gebrauch nehmen, da ihr Zustand an der Luft leicht verdirbt. Ihre gütige Wirkung erwarten — verdirbt obenliegend, Aufbewahrung dichtet und rässt —

Charles Francis.

Einer der Abonnenten dieser Sendung, der Hauptmann im Generalstab, Major, ließ sich verleiten, die Pillen einzunehmen. Am nächsten Tage war der Hauptmann tot. Als dann die Polizei die an die Offiziere gesandten Pillen untersuchte, ergab es sich, daß sie Phantast enthielten. Zum Glück konnte weiteres Unheil vermieden werden, sonst hätte der schändliche Unfall, der einem fähigen jungen Offizier das Leben kostet hat, zur Gemordung sehr zahlreicher Menschen führen können.

Moderne Haarfrüsuren.

* Nach dem Ausspruch eines ebenso talentierten wie geistreichen Schriftstellers soll es keine häßlichen Frauen geben. Die Behauptung läßt sich zweifellos antreuen, aber einen der anmutigsten Gedanken über Frauen Schönheit, den ich vor kurzem gelesen und im Gedächtnis behalten habe, gibt ihm doch wieder recht: Jede Frau ist mindestens zweimal in ihrem Leben schön; als kleines Kind in den Augen ihrer Mutter und später, selbst als Mutter, in den Augen ihres Kindes. Nun, seien wir aufrichtig, wie alle hätten nichts dagegen einzubringen, noch öfter in unserem Leben für Schönheit gehalten zu werden, und viele von uns wissen nur nicht, daß es in der Tat viel weniger unvorteilhaft aussieht als weibliche Weinen, wenn alle es verstehen, ihre sinnlichen Vorzüglichkeiten auf eine erlaubte Weise ins rechte Licht zu legen. Es ist durchaus kein unlöhnbares Studium, wenn man einmal versucht, sich klar zu machen, inwiefern das eigene Gesicht regelmäßige Linien aufweist oder nicht. Hat man diesen ersten Schritt der Selbsterkennung einmal getan, so läßt sich durch eine gut gewählte Frisur die total verschiedene Wirkung einer neuen Frisur im Vergleich zur allgemein empfunden. Weibliche Schönheit und jugendliche Aussehen werden also im höchsten Grade beeinflußt durch die Art der Haartracht. Gut gesäumtes Haar ist natürlich die erste Bedingung einer scheinbaren Frisur. Die kleinen Härchen, die oft zu untreuer Verzweigung die ausgesprochene Neigung haben, noch einer anderen Seite, als wo wir sie möchten, zu streben, müssen gebändigt werden. Eine neue Mode in der Haartracht sollte man immer nur mit Einschränkung folgen, denn was ein Gesicht vorsätzlich läßt, läßt für ein andres oft so unvorteilhaft wie möglich. Vor allem müssen die Proportionen des Gesichts sorgfältig berücksichtigt werden, man muß unterschieden lernen, ob die Augen dem Ansatz des Haars zu nahe sind, die Stirn infolgedessen erhöht. Man muß wissen, ob das Kind spitz oder eckig ist, ob das Gesicht länglich und mager oder rund und voll ist, alle Unregelmäßigkeiten sollte man kennen lernen und sich nicht lästern, sie noch hervorzuheben oder zu überstreichen.

Die Schreckensszene vor dem Untersuchungsrichter. Das Amtsgericht eines Berliner Untersuchungsrichters war dieser Tage der Schauplatz einer dramatischen Szene. Der Richter, Herrn Hartmann, der der Teilnahme am Mord einer Händlerin angeklagt war, geriet bei der Vernehmung in Wut über die ihm bekannten Aussagen seines Angeklagten und brüllte: "Es ist gut, ich leitere auf Schatz, aber ich werde von mir erhalten!" Mit herkulischer Kraft zerrte er seine Kleider, betrete sich von den feinen Gardinen, die ihn bedeckten, warf sie nieder und knüpfte sich auf die Fensterbank, die hinter den Richterstuhl stand. Aufs neue wortete sich die Gardeinsten auf den rohenden Verbrecher, während dieser sich dem Schreiber befreit, im Protokoll fortzuhören. Schließlich gelang es, mit Hilfe von vier weiteren Polizisten, des Wüstenden Meisters zu werden und ihn abzuführen.

Reiche Vente eines Juwelendiebes. Als der italienische Juwelenhändler Molloghi morgens aus einer vergnügten Gesellschaft in seinem Hotel zurückkehrte, fand er einen seiner Koffer zerschnitten vor. Es waren daraus Brillanten, ein Halsband und Ketten im Wert von über 100 000 Pf. verschwunden. Blutspritzer, die im Zimmer entdeckt wurden und bis zum Hotelausgang führten, bewiesen, daß sich der Dieb bei seiner eiligen Arbeit verlebt hatte.

Unwetter in Konstantinopel. Dem Verl. Tagebl. wird aus Konstantinopel gemeldet, daß dort ein furchtbare Gewitter große Verheerungen angerichtet habe. Es wurden viele Gebäude durch Blitzeschläge beschädigt;

man, daß der Baron heute früh starb,

Graf Ferrell entschuldigte sich ja damit, daß er mich nicht nach dem Schwanenteich begleiten könnte.

"Ach, so, richtig, ich hatte es ganz vergessen. Du warst draußen?"

"Ja, mit Gla."

"Und schon zurück?"

"Ich wollte dich nicht länger allein lassen, wenigstens den Abend muß ich dir doch widmen, lieber Papa."

"Gretel holt dir deine Hand. Du gutes, liebes Kind!" Er sah wieder vor sich hin ins Leere und seufzte.

"Es muß doch etwas Wichtiges sein, was dich bedrückt!" sagte sie besorgt.

"Ja, ja, es ist etwas Wichtiges — und es bedrückt mich auch — Komm, Gretel, sei doch zu mir — So, noch näher — Ich muß dir etwas sagen — Graf Ferrell beerbt seinen Oheim."

"Ach, das alles? — Ich werde ihn dazu beglückwünschen."

"Gretel, weiß du, warum der Graf in unser Haus kam?"

"Ich weiß es," erwiderte sie ruhig, "er will um mich werben."

"Und er gefällt dir? — Er ist nicht schön."

"Nein, gewiß nicht!" Sie lächelte.

Eben darum aber habe ich ihm mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Man sieht offen und versteckt so oft auf seine Höchlichkeit hin — o, ich merkte wohl die Absicht — daß ich unwillkürlich für ihn Partei ergriff."

"Ich weiß."

"Was weißt du?" fuhr er auf.

"Er erwies sich also dein Interesse."

"Gewiß, er ist ja sehr verständig, weiß viel und ich glaube, er hat auch Charakter."

"Charakter? Das glaubst du — warum?"

"Weil er stets seine Ansicht auch dann vertritt, wenn ich ihm widerrede, was so viele andere nicht taten. Dann legt er sein Gewicht auf Geld."

"Das weißt du?"

"Ich glaube es. — Es war einmal jemand so unzart, in seiner Gegenwart gewisse Anspielungen zu machen, da sagte er, in seiner ruhigen Art — er spricht immer wie ein Professor — mit einer gewissen Überlegenheit: 'Ich mache niemand einen Vorwurf, wenn die vor ihm erwähnte Lebensgefährtin auch ein Vermögen besitzt, aber ist unanständig erscheint ich es, wenn ein Mann von dem Gelde seiner Frau lebt. Ich gebe mein Wort, daß ich niemals mich vermählen würde, wenn ich nicht selbst die Mittel besitze, um meiner Gattin alles zu gebieten, was sie meinem Range gewiß zu erwarten berechtigt ist. Stand und Name legen gewiß Erfolg bringt auf, aber doch stehen jene, die die Ehre vorziehen.' — Das gefiel mir."

"Du kennst die Menschen doch schlecht,"

sachte der Justizrat, "du Arglose! Er mochte, daß es dir gefallen würde, und darum sprach er so."

"Möchte nun Gabriele seine Gedanken ahnen, oder leite sie der liebe Fremden, den er dabei hat, sie auf die Spur, kurz sie lagte ledig:

"Ich glaube ihm auch dies, denn obwohl man vor mir alles mögliche Schlimme ihm nachzulegen,

daß er gelohnt sei, hat keiner behauptet."

"Man hat die als Schlechtes von ihm ergriffen"

"Ja, aber mir kam es vor, daß dabei auch viel die Politik im Spiele war. Schreibt ist er, das gab er selbst bald und bald zu."

"Du hast dich sehr leidhaft mit ihm beschäftigt, wie ich bemerkte."

"Das war doch nur natürlich, sobald ich erfuhr, weshalb der Graf in unser Haus kam."

"Du machst dich also mit dem Gedanken vertraut, seine Gemahlin zu werden?"

"Ja, ich wollte es dir überlassen, wie ich mich entscheiden sollte."

"Mir? Ich meine doch, vor allem müsse deine Neigung, dein Herz sprechen."

"Ja, weißt du lieber Papa, ich hatte kein Herz. Ich wußte, daß es einmal sein müsse, nämlich das Herz — weil du es wünschtest."

"Nun, da sollte es auch nie, ausgenommen in der Not, wehr."

"Aber Gabriele, und Liebe —"

"Ja, lieber! Das es dies gäbe, wußte ich, meine Freunde hatten es mir ganz genau geschildert und erkannt, was es ist, besonders meine liebe Gla, die ganz schrecklich verließ war und ist. Ich aber kannte es nicht zuwege bringen und schließlich ergab ich mich daran, daß ich überhaupt nicht umtannte jetz, solch unrichtige und — so falsche Gewohnheiten zu haben. War sagst mir, daß es solche Gewohnheiten gibt, ich kann sie nicht mehr ausüben. Ich kann sie nicht mehr ausüben."

"Aber Gabriele, und Liebe —"

"Ja, lieber! Das es dies gäbe, wußte ich,

meine Freunde hatten es mir ganz genau

geschildert und erkannt, was es ist, besonders meine liebe Gla, die ganz schrecklich

verließ war und ist. Ich aber kannte es nicht zuwege bringen und schließlich ergab ich mich daran, daß ich überhaupt nicht umtannte jetz, solch unrichtige und — so falsche Gewohnheiten zu haben. War sagst mir, daß es solche Gewohnheiten gibt, ich kann sie nicht mehr ausüben. Ich kann sie nicht mehr ausüben."

"Aber Gabriele, und Liebe —"

"Ja, lieber! Das es dies gäbe, wußte ich,

meine Freunde hatten es mir ganz genau

geschildert und erkannt, was es ist, besonders meine liebe Gla, die ganz schrecklich

verließ war und ist. Ich aber kannte es nicht zuwege bringen und schließlich ergab ich mich daran, daß ich überhaupt nicht umtannte jetz, solch unrichtige und — so falsche Gewohnheiten zu haben. War sagst mir, daß es solche Gewohnheiten gibt, ich kann sie nicht mehr ausüben. Ich kann sie nicht mehr ausüben."

"Aber Gabriele, und Liebe —"

"Ja, lieber! Das es dies gäbe, wußte ich,

meine Freunde hatten es mir ganz genau

geschildert und erkannt, was es ist, besonders meine liebe Gla, die ganz schrecklich

verließ war und ist. Ich aber kannte es nicht zuwege bringen und schließlich ergab ich mich daran, daß ich überhaupt nicht umtannte jetz, solch unrichtige und — so falsche Gewohnheiten zu haben. War sagst mir, daß es solche Gewohnheiten gibt, ich kann sie nicht mehr ausüben. Ich kann sie nicht mehr ausüben."

"Aber Gabriele, und Liebe —"

"Ja, lieber! Das es dies gäbe, wußte ich,

meine Freunde hatten es mir ganz genau

geschildert und erkannt, was es ist, besonders meine liebe Gla, die ganz schrecklich

verließ war und ist. Ich aber kannte es nicht zuwege bringen und schließlich ergab ich mich daran, daß ich überhaupt nicht umtannte jetz, solch unrichtige und — so falsche Gewohnheiten zu haben. War sagst mir, daß es solche Gewohnheiten gibt, ich kann sie nicht mehr ausüben. Ich kann sie nicht mehr ausüben."

"Aber Gabriele, und Liebe —"

"Ja, lieber! Das es dies gäbe, wußte ich,

meine Freunde hatten es mir ganz genau

geschildert und erkannt, was es ist, besonders meine liebe Gla, die ganz schrecklich

verließ war und ist. Ich aber kannte es nicht zuwege bringen und schließlich ergab ich mich daran, daß ich überhaupt nicht umtannte jetz, solch unrichtige und — so falsche Gewohnheiten zu haben. War sagst mir, daß es solche Gewohnheiten gibt, ich kann sie nicht mehr ausüben. Ich kann sie nicht mehr ausüben."

"Aber Gabriele, und Liebe —"

"Ja, lieber! Das es dies gäbe, wußte ich,

meine Freunde hatten es mir ganz genau

geschildert und erkannt, was es ist, besonders meine liebe Gla, die ganz schrecklich

verließ war und ist.